



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

Paula und Arthur Dreyer, Ludwig Frank und Hugo Rothschild

Montag
24.10.2022

16.00 Uhr
Nymphen-
burger Str. 171a

17.00 Uhr
Johann-von-
Werth-Str. 2,
3 und 4



Montag, 24. Oktober 2022

16.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

im Neuhauser Trafo, Nymphenburger Straße 171a
U1/U7 Rotkreuzplatz, Tram 12 Volkartstraße

- Stadtrat Stefan Jagel
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Dr. Charlotte Knobloch
Präsidentin Israelitische Kultusgemeinde
München und Oberbayern
- Ingrid Reuther,
Initiatorin, verliest die Lebensgeschichten
- Richard Lauchner
Enkel von Hugo Rothschild
- Anna Hanusch
Bezirksausschuss 09 –
Neuhausen-Nymphenburg

17.00 Uhr

Übergabe der Erinnerungszeichen

am ehemaligen Wohnort
Johann-von-Werth-Straße 2, 3 und 4

Programm

Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Die gültigen Corona-Regelungen sind einzuhalten. Auf der Veranstaltung wird für Presse-zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Stadtarchiv München, privat (Innenseite)
Tom Hauzenberger (Außenseite)

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
Tel. 089 233-30851/30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Arthur Dreyer

Dr. med. **Arthur Dreyer** kam am 21. April 1870 in Bielefeld als Sohn des Bankiers Abraham Dreyer und seiner Frau Helene zur Welt. Nach dem Abitur studierte er in Berlin und München Medizin.

Er arbeitete als Assistenzarzt im Münchner Reserve-regiment und war ab 1896 Oberarzt im Infanterie-lazarett München. Parallel dazu eröffnete er in der Karlstraße eine »medico-mechanische Privatheil-anstalt«. 1900 heiratete er die 22-jährige Münch-nerin Paula Lehmann. Über das Leben von **Paula Dreyer** ist wenig bekannt, auch ein Bild von ihr existiert nicht. 1902 wurde Tochter Mathilde gebo-ren. Unter dem Druck der Nationalsozialisten musste Arthur Dreyer im Oktober 1933 seine Klinik aufgeben. Von 1934 bis 1936 betrieb er eine Privatpraxis in der Johann-von-Werth-Straße 2. Im Sommer 1940 kündigte der Hausbesitzer die Wohnung. Das Paar musste das gesamte Mobiliar versteigern und in eine Pension in der Goethestraße ziehen. Paula Dreyer starb dort am 27. November 1940. Arthur Dreyer wurde 1941 in das Barackenlager für Juden in Milberts-hofen eingewiesen und am 24. Juni 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo er an den katastrophalen Lebensbedingungen zugrunde ging und am 24. Februar 1943 starb.

Dr. phil. **Ludwig Frank**, geboren am 25. Dezember 1878 in Steinach, war eines von acht Kindern des Pferdehändlers Otto Frank und seiner Frau Henriette. Nach dem Abitur studierte er an der Technischen Hochschule München und erwarb 1902 sein Diplom als Maschinenbauingenieur. Danach studiert er an der LMU München Mathe-matik und Physik, wo er 1911 promovierte. 1920 wurde er Studienprofessor für Mathematik und Physik an der Rupprecht-Oberrealschule

in Neuhausen. Im September 1935 denunzierte ihn ein Kollege bei der Polizei, er hätte Affären mit »arischen« Frauen. Ludwig Frank konnte den Verdacht zurückweisen, doch im Dezember 1938 zeigte ihn der Kollege erneut an. Obwohl sich herausstellte, dass Ludwig Franks frag-liche Begleiterin seine jüdische Vermieterin ge-wesen war, wurde er wegen des Verdachts auf »Rassenschande« verhaftet und im Februar 1940 in das Konzentrationslager Sachsen-hausen deportiert. Dort starb er am 12. April 1940 unter ungeklärten Umständen.



Ludwig Frank

Hugo Rothschild wurde am 15. Februar 1875 in München geboren. Sein Vater Gustav starb zwei Monate nach seiner Geburt. Seine Mutter Bertha Rothschild zog daraufhin mit ihrem Sohn in den Landkreis Erlangen. Im Ersten Welt-krieg war Hugo Rothschild Kriegsgerichtsrat. Seit 1925 betrieb er eine Rechtsanwaltskanzlei



Hugo Rothschild

in der Müllerstraße 45. 1921 zerbrach die Ehe mit seiner katholischen Frau. Die gemeinsamen Kinder Erna und Fritz, die in der NS-Zeit als »Mischlinge« galten, lebten bei ihm. Während des Novemberpogroms 1938 wurde Hugo Rothschild verhaftet und dabei schwer misshandelt. Nach seiner Entlassung aus dem KZ Dachau im Dezem-ber 1938 durfte er als einer von wenigen jüdi-schen Rechtsanwälten weiter arbeiten, jedoch nur noch als sogenannter Konsulent und aus-schließlich für jüdische Klienten. 1944 half er einer untergetauchten Jüdin. Wenige Tage nachdem sie entdeckt worden war, verhaftete die Gestapo am 31. Januar 1945 auch Hugo Rothschild und brachte ihn in das KZ Dachau. Am 13. Februar 1945 wurde er dort ermordet.

Wer waren Paula und Arthur Dreyer, Ludwig Frank und Hugo Rothschild?